

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Rezeption

Der Sturm <Zeitschrift> ; *Die Aktion* <Zeitschrift, Berlin>

1910 - 1932

24-1 ***Das eigene Fremde*** : Russland in den expressionistischen Zeitschriften "Der Sturm" und "Die Aktion" (1910-1932) / Melanie Dannhorn. - Paderborn : Brill, Fink, 2023. - X, 426 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Kulturtransfer und "kulturelle Identität" ; 11). - Zugl.: Freiburg i.Br., Univ., Diss., 2022. - ISBN 978-3-7705-6803-1 : EUR 99.00
[#8747]

Das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland war immer sehr kompliziert und widersprüchlich. Auf Phasen einer fast grenzenlosen Bewunderung und Sympathie füreinander folgten regelmäßig solche der Geringschätzung und sogar der offenen Feindschaft. Eine sehr euphorische Phase begann beim Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert, als das deutsche Lesepublikum Dostojewski und Tolstoi entdeckte und die Werke von Kandinsky und Chagall im Westen Furore machten. Damit war der Boden für eine umfassende und schöpferische Auseinandersetzung mit Rußland vorbereitet, und der alte lateinische Spruch *ex oriente lux* bekam eine neue Nuance. Von Rußland erwartete man im dekadenten Westen, der sich in einer tiefen Sinnkrise befand, die moralische Rettung. Die daraus resultierende Geringschätzung des Westens erlebt übrigens gegenwärtig in Rußland eine Renaissance.

Damals begrüßten insbesondere Linksintellektuelle enthusiastisch das kommunistische Experiment, waren dann aber nach Besuchen der Sowjetunion meist sehr schnell zutiefst über das enttäuscht, was sie dort vorfanden. Einen prominenten Platz erhielt die intensive Auseinandersetzung mit den Heilsversprechungen aus dem Osten in den beiden, in Berlin erscheinenden expressionistischen Zeitschriften ***Der Sturm*** und ***Die Aktion***. Sie öffneten dem deutschen Publikum neue Horizonte und stimulierten eine breite Diskussion. Der maßgeblichen Rolle dieser beiden Zeitschriften für die deutsche Russland-Rezeption widmet Melanie Dannhorn die umfangreiche Freiburger Dissertation.¹

¹ Detailliertes Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1285976274/04>

Auf die ausführliche **Einleitung** in die Themenstellung folgt die eigentliche zweiteilige Analyse der beiden Zeitschriften: Teil I *Der Sturm: Eine Rezeptionsgeschichte ‚Russlands‘* und Teil II *Die Aktion: Eine andere Rezeptionsgeschichte ‚Russlands‘*. Beide, **Der Sturm** (1910 - 1932), herausgegeben von Herwarth Walden, und **Die Aktion** (1911 - 1932) von Franz Pfemfert, gehörten zu den großen avantgardistischen Zeitschriften, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet wurden und bis 1932, wenn auch später unregelmäßig, erschienen. Sie ragen an Bedeutung und Reichweite weit aus der schier unüberschaubaren Menge meist kurzlebiger Publikationen heraus und wurden zu einflußreichen Leitorganen des Expressionismus,² die internationale Bedeutung erlangten.

Beide Herausgeber kannten sich aus der offenen und lebendigen Berliner Kulturszene jener Jahre und arbeiteten sogar zeitweilig zusammen, bevor sie dann unabhängig voneinander mit ihren Zeitschriften jeweils eine Plattform für die führenden Autoren und Künstler des Expressionismus schufen. Der vielseitige Herwarth Walden (eigentlich Georg Lewin, 1878 in Berlin geboren und 1941 im Lager bei Saratow umgekommen),³ war Schriftsteller, Verleger, Galerist, Musiker und Komponist und einer der wichtigsten Förderer der deutschen Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts. Der Titel **Der Sturm**⁴ zierte nicht nur seine Zeitschrift, sondern trat als Markenzeichen in *Sturmbühne*, *Sturm-Galerie* und *Sturm-Abende* in Erscheinung. Als Jude und seit 1918 Mitglied der KPD verließ er 1932 Deutschland und ging nach Moskau. Allerdings erregten seine Sympathien für die Avantgarde schnell das Mißtrauen der Sowjets, und er wurde 1941 inhaftiert.

Franz Pfemfert (1879 in Ostpreußen geboren und 1954 in Mexiko-Stadt verstorben)⁵ war ebenfalls Publizist, Literaturkritiker, Politiker und Porträtfotograf sowie Herausgeber der Zeitschrift **Die Aktion**, die als literarische und

² Grundlegend: **Die Autoren und Bücher des literarischen Expressionismus** : ein bibliographisches Handbuch / Paul Raabe. In Zusammenarbeit mit Ingrid Hannich-Bode. - 2., verb. und um Erg. und Nachtr. 1985 - 1990 erw. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 1992. - XIV, 1049 S. ; 25 cm. - ISBN 3-476-00756-1 : DM 348.00 [#1336]. - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 39 (1992),6, S. 537 - 538.

³ Er hat einen Artikel in **Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert** / im Auftrag des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - Aufnahme nach Bd. 3,3,Suppl. - [#4492]. - Bd. 3. Drittes Reich und Exil. - Teil 3. Exilbuchhandel 1933 - 1945. - Supplement. Verleger, Buchhändler und Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933 ; ein biographisches Handbuch / im Auftrag der Historischen Kommission verf. von Ernst Fischer. - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - 2020. - XXI, 639 S. - ISBN 978-3-11-068863-4 : EUR 159.95. - S. 538 - 539. - Rez.: **IFB** 20-4 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10530>

⁴ Von beiden Zeitschriften liegen Reprints vor. Digitalisate sind über die Nationallizenz verfügbar. - Mit dem **Sturm** befaßt sich ein Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz: <https://sturm-edition.de/projekt.html> [2024-03-16].

⁵ Auch Pfemfert hat einen Artikel in dem in Anm. 3 genannten Band (hier S. 375 - 376).

politische Zeitschrift dem Expressionismus zum Durchbruch verhalf. Politisch zeichnete ihn eine undogmatische Haltung aus, was zwangsläufig zum Bruch mit der KPD führte. Sicherlich deshalb wählten er und seine russische Frau einen anderen Weg ins Exil. Während Walden in seiner Zeitschrift immer stärker einen probolschewistischen Kurs fuhr und die auf seinen zahlreichen Reisen in die Sowjetunion vorgefundenen Verhältnisse idealisierte, ging Pfemfert zunehmend auf Distanz zum Bolschewismus. Gleichzeitig schwindet aber auch die Bedeutung seiner Zeitschrift für die aktuellen Diskussionen über Kunst und Kultur und profiliert sich statt dessen immer stärker als Organ kommunistischer Dissidenz.

Bald haben beide Zeitschriften schließlich ihren Zenit überschritten, wie die Unregelmäßigkeit ihres Erscheinens und die sinkenden Auflagezahlen zeigen. Auch das Verhältnis zu Rußland hat sich inzwischen mehrfach gewandelt, und kritische Stimmen mehren sich. Mit ihrer informativen Arbeit hat Melanie Dannhorn eine besonders intensive Phase der Rußlandrezeption erfaßt und anschaulich beschrieben. Auch methodisch beschreitet sie neue Wege. Um subjektive Ansätze zu minimieren setzt sie die neuartige Software MAXQDA zur computergestützten qualitativen Daten- und Textanalyse ein. Diese dient zur Unterstützung wissenschaftlicher Projekte und Studien, ohne die inhaltliche Interpretation schon vorwegzunehmen, und ist daher eine hilfreiche Ergänzung des traditionellen komparatistischen Ansatzes.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12525>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12525>